

„Kein Kiesabbau Bühne-Ost“

Im Gespräch mit Osterwiecks Bürgermeisterin Ingeborg Wagenführ über Kiesabbau, Bauhof und Feuerwehr

Stadt Osterwieck (mhe) • Osterwiecks Bürgermeisterin Ingeborg Wagenführ (parteilos/Buko) hat sich den Volksstimmefragen von Mario Heinicke gestellt.

Volksstimme: Frau Wagenführ, der Kiesabbau im Ilsetal ist ein brennendes Thema. Jetzt wird das Landes-Bergamt bis Mitte August nochmal Stellungnahmen einholen. Der Petitionsausschuss des Landtages will sich ebenfalls im August positionieren? Heißt das für Sie nun bis Mitte August abzuwarten?

Ingeborg Wagenführ: Nein, wir erarbeiten jetzt unsere Stellungnahme, holen uns dafür auch noch Hilfe von fachlichen Gremien, so dass unser Standpunkt ganz deutlich wird: kein Kiesabbau Bühne-Ost.

Wie bewerten Sie mit etwas Abstand den Besuch der Vertreter aus Landtag und Fachbehörden von Ende Juni im Ilsetal? Im Stadtrat sagten Sie kürzlich, Sie hätten gemischte Gefühle.

Es ist nicht deutlich geworden, wie man sich entscheiden wird. Man hat uns wahrgenommen, das will ich mit 100 Prozent sagen. Aber es wird eine harte Nuss werden, das ist in der Diskussion deutlich geworden.

Welche Informationen waren denn für Sie möglicherweise neu gewesen?



Ingeborg Wagenführ. Foto: B. Bote

In persönlichen Gesprächen habe ich schon neue Erkenntnisse gewonnen.

Zum Beispiel?

Ich werde die Joker ziehen, wenn es soweit ist.

Interessant dürfte sicher die Information gewesen sein, dass nach dem früheren Raumordnungsverfahren für den Kiestagebau bei Suderode jeglicher Verkehr über Lüttgenrode fahren sollte, nicht aber über die schlechten Straßen von Wülperode. Auch wenn das nicht rechtsverbindlich ist, was werden Sie unternehmen?

Wir werden mit dem Landkreis zusammenkommen - ganz zeitnah.

Der Bauhof ist jetzt durch die Fremdvergabe der Fried-

hofspflege entlastet worden. Merkt man schon, dass jetzt mehr Zeit für andere Arbeiten bleibt?

Wir hatten sicher einen schlechten Start mit der Friedhofspflege, das will ich nicht wegdeklinieren. Ich denke, die Vergabe der Arbeiten war eine richtige Entscheidung. Im Bauhof macht sich die Entlastung nicht gleich zeitnah deutlich bemerkbar. Überstunden hatten sich aufgestaut, es ist Urlaubszeit, Mähphase und Grundreinigung in drei Grundschulen. Aber ich denke schon, dass zum Herbst hin viele Sachen, die jahrelang liegen geblieben sind, aufgearbeitet werden können. Man darf dabei nicht vergessen, es sind deutlich weniger Arbeitskräfte im Bauhof geworden. Man kann daher das Erscheinungsbild der Orte nicht mit 2009 oder 2010 vergleichen.

Bei den Feuerwehren scheint die Stadt nun auf einem besseren Weg zu sein. Inwieweit konnte der Investitionsstau abgebaut werden?

Wir haben Zisternen in Sonnenburg und Schauen gebaut, der Löschteich in Lüttgenrode ist repariert. Wir haben in Ausrüstung, Standrohre und Funk investiert. Wir werden noch einen Rettungssatz für Hessen anschaffen. Das ist schon eine Leistung in unserer Finanzsituation. Wir haben aber auch viel zurückbekommen von unseren Kameraden. Wenn ich

nur an die Jugendarbeit denke. Das ist ein Geben und Nehmen auf allen Ebenen. Die Kameraden haben gezeigt, wir sind für die Bürger da, wir geben nicht auf.

Wie steht es um weitere Vorhaben?

Wir haben auch für Berßel eine Lösung gefunden, das Löschfahrzeug ist im Aufbau. In der Planung ist das neue Feuerwehrgerätehaus für Rohrshaus. Und wir haben mit dem Haushaltsplan zwei Mannschaftswagen auf den Weg gebracht.

In welche Feuerwehren wer-

den diese gehen?

Das sollen die Fachleute an der Basis entscheiden. Die Stadtwehrleitung wird mir einen Vorschlag erarbeiten.

Ein Drehleiterfahrzeug steht nicht mehr im Haushaltsplan. Bleiben Sie trotzdem dran?

Wir haben verabredet, dass der Haushalt nicht kollabiert, dass wir uns bei Bedarf nochmal Hilfe aus der Nachbargemeinde holen. Diesem Vorschlag ist auch die Stadtwehrleitung gefolgt. Dafür bin ich dankbar. Wir haben damit zwei Jahre Aufschub, und dann schauen wir weiter.



Auch am Osterwiecker Rathaus ist der Protest gegen den Kiesabbau und seine Folgen für die Orte sichtbar. Foto: Mario Heinicke